



vhs-Jugendblaskapelle Schwandorf und Männergesangsverein 1879 Bodenwöhr vor traumhafter Kulisse des Hammersees.
Bilder: Schieder (2)

Die Natur legt ihr Veto ein

Gemeinsames Konzert am Hammersee endet zur Pause im Regen – Musik in herrlicher Kulisse

Bodenwöhr. (sir) Mit der Ode an die Freude, dem Europa-Lied, eröffnete der Männergesangsverein 1879 Bodenwöhr (MGV) das Konzert „Sang und Klang am Hammersee“. Die Freude allerdings hielt nicht lange an, genauer gesagt nur bis zur Pause. Denn dann setzte ein immer stärker werdender Regen ein, der die Hoffnung auf einen kurzen Schauer verringerte und im gleichen Maße die bis dahin voll besetzten Bänke lichter werden ließ.

Zugegeben, es war ein Wagnis, das Konzert im Kulturgarten vor der wunderbaren Kulisse des Hammersees abzuhalten, von dem auch Christian Lutter, Vorsitzender des MGV in der Begrüßung sprach, doch verhiess das Programm stimmungsvolle Erwartung, der sowohl der MGV unter Leitung von Bernhard Schmidhuber senior als auch die vhs-Jugendblaskapelle Schwandorf unter Leitung von Bernhard Schuierer gerecht wurden.

Vom Pop bis zur Polka

Unter den Besuchern konnte man zahlreiche Ehrengäste ausmachen: Staatsministerin Emilia Müller, Marktrat Rudi Sommer aus Bruck, die Künstlerin Christine Schinner, verantwortlich für die schönen

Kunstwerke entlang des Hammersees, Landrat Volker Liedtke mit Frau, Bürgermeister Richard Stabl als Sänger beim MGV sowie sein Vorgänger Albert Bauer mit Frau sowie sämtliche Gemeinderäte. Als Moderator fungierte Bernhard Schmidhuber junior, der die einzelnen Beiträge nicht nur ankündigte, sondern auch einige Wissenswerte darüber erzählte.

Traditionelle Volkslieder wechselten mit Pop-Klassiker, Filmmusik und Marsch und Polka. Die beiden Musikgruppierungen ergänzten sich hervorragend mit ihren Interpretationen. Der Hammersee trug den Schall weit über das Wasser an das gegenüberliegende Ufer. Dort waren

Spaziergänger stehen geblieben, sahen aus der Ferne zu und lauschten dem Gesang und der Blasmusik. Wohlweislich hatte sich die Mehrzahl der Gäste mit Regenschirmen ausgerüstet. Der Himmel verdunkelte sich immer mehr und dann, kurz vor der Pause, öffneten sich sämtliche Schleusen.

Natur blieb hart

Schnell musste das Klavier vor der Nässe in Sicherheit gebracht werden. Doch so rasch gaben die Besucher nicht auf, zückten ihre Schirme und warteten darauf, dass sich der Schauer wieder verziehe. Diese Hoffnungen kehrten sich aber ins Gegenteil.

Schließlich suchte nach und nach ein jeder sein Heil in der Flucht vor der Unbill der Natur, die zudem mit einer kalten Brise vom See her aufwartete.

Da halfen auch die heißen Würstl vom Grill nicht mehr, die Getränke in den Flaschen schienen sich schneller zu füllen als zu leeren. Der Reinerlös daraus sowie die Spenden (Eintritt war von vornherein nicht erhoben worden) kommen der Musik zugute.

„Schade“, waren sich die Veranstalter und das Publikum einig, denn das Konzert war schön und man hätte sehr gerne mehr davon gehabt.



Zahlreiche Ehrengäste waren der Einladung zum Musikereignis gefolgt. Auch sie wurden vom Regen „vertrieben“.